

Das Dampfschiffe auf den schweizerischen Seen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **155 (1876)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

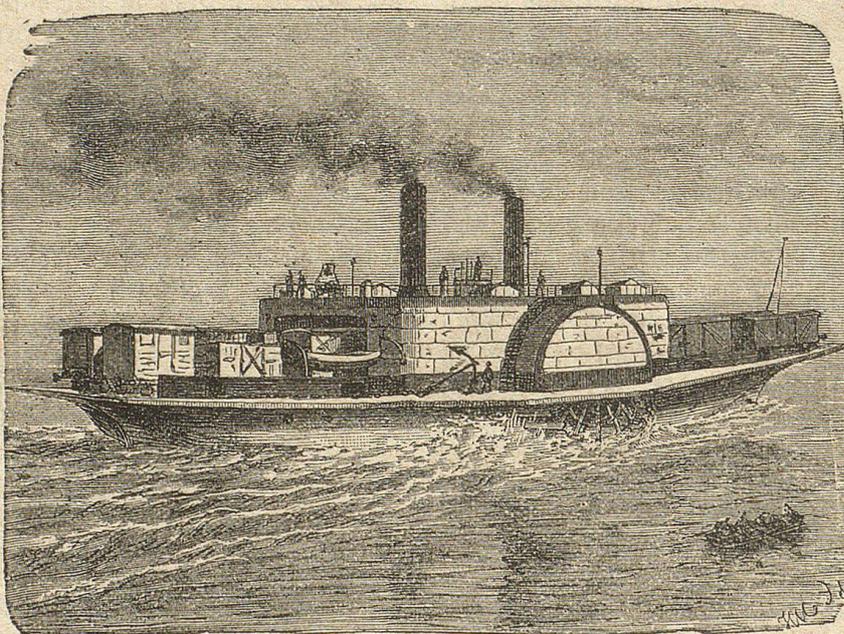
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Dampfschiffe auf den schweizerischen Seen.

Die schweizerischen Seen werden von mehr als 100 Dampfschiffen befahren; davon kommen auf den Bodensee 26, auf den Untersee und Rhein 3, auf den Zürchersee 14, auf den Zugersee 2, den Vierwaldstättersee 14, den Thuner- und Brienzensee 11, den Luganersee 2, Neuenburger- und Murtensee 3, Langensee 7, Genfersee, Comersee 11.

Das erste Dampfschiff für den Bodensee wurde von der Gesellschaft Macaire in Konstanz erbaut und zwar 1817. Das hölzerne Boot erhielt den Namen „Stephani“, kam aber wegen schlechter englischer Maschine nie zum Fahren. Im Jahr 1824 wurden in Friedrichshafen die tannenen Boote „Wilhelm“ und „Maximilian Joseph“ erbaut.

Ein Jahr früher durchkreuzte das Dampfboot „Wilhelm Tell“ den Genfersee. — Das kleinste dieser vielen Schiffe, der Schraubendampfer Kütli auf dem Vierwaldstättersee, hat 8, das größte, ein Trajektschiff des Bodensees, von dem wir hier eine Abbildung geben, 200 Pferdekrafte.



Trajektschiff mit Eisenbahnzug auf dem Bodensee.

Dieses Trajektschiff wurde zum Zwecke schneller Ueberführung von Eisenbahngütern von Friedrichshafen nach den schweizerischen Häfen und Bahnhöfen im Jahr 1869/70 durch die Fabrik Escher, Wyß und Comp. in Zürich nach dem Plane des englischen Ingenieurs Scott-Russel erbaut. Dasselbe hat eine Länge von 230' und auf seinem hohen Verdeck zwei Schienengeleise, auf denen 16 bis 18 Güterwagen Platz finden.

Der Schiffskörper, zwischen den beiden Radkästen 40' breit, ist nebst dem Verdeck ganz aus Eisen. Die beiden gewaltigen Maschinen, jede mit 100 Pferdekraft, arbeiten unabhängig, so daß im Nothfall mit einer Maschine und einem Rade die Ueberfahrt bewerkstelligt

werden kann. Vorder- und Hintertheil des Schiffes haben gleiche Konstruktion und sind beide mit Steuerrudern versehen, so daß der große Dampfer ebenso bequem vorwärts, wie rückwärts fahren kann.

Zerstrent.

Polizist: „Siehst du, Bengel, da ist das Portemonnaie! Du hast es also doch gestohlen?“

Meyer: „Wie heißt gestohlen? — Ich schwöre Ihnen zu, Herr Kommissär — ich weiß nichts davon. War es in meiner Tasche, so habe ich es rein in Zerstreuung eingesteckt. Sie wissen ja, wir Juden sind leider in der ganzen Welt zerstreut!“

Urtheil über eine Predigt.

Ein Landpfarrer im Züribiet hielt an einem prächtigen Frühlingstage seine Morgenpredigt, in der er die Reize der wieder erwachten Natur, der wärmende Sonnenschein zc. in den gewähltesten Ausdrücken pries. Nach der Predigt fragte er einen Bauer, wie ihm die Predigt gefallen habe. „Recht guet, Herr Pfarrer, aber wenn au e chlini Küchi chäm, wär si kei Donner Hagel werth.“